

Dreitägige Version besteht Feuerprobe

Viele Hundert amüsieren sich beim Fest der Sinne – Veranstalter hatten sich noch mehr Besucher erhofft

Zum vierten Mal ging am Wochenende im Park der Sinne das „Fest der Sinne“ über die Bühne. Zum vierten Mal? Eigentlich erst zum dritten, denn im vergangenen Jahr fiel die Party ins Wasser. Diesmal hatten Gäste und Veranstalter Glück.

VON MICHAEL KROWAS

LAATZEN-MITTE. Traumhaftes Wetter in traumhafter Kulisse. Das „Fest der Sinne“ im gleichnamigen Laatzen Park war von Freitag an Treff- und Anziehungspunkt für viele Menschen. Nicht nur Laatzen Bürger nutzten das Wochenende, um einen Ausflug in den Park der Sinne zu unternehmen. Das erste Mal zog sich das Fest über drei Tage, in den vergangenen Jahren war es jeweils nur für einen Sonnabend konzipiert.

Bei den vielen höchst unterschiedlichen Livemusik-Angeboten war wohl für jeden Geschmack etwas dabei. Viele Familien mit Kindern bevölkerten den Park, ebenso wie Liebes- oder Freundschaftspaare. Das kulinarische Angebot stimmte, der Duft von afrikanischen und philippinischen Spezialitäten, von Hot Dogs und Gegrilltem durchzog den Park.

Nach der Begrüßung von Bürgermeister Thomas Prinz am Freitag machte der Sänger Roy Bush Stimmung. Der hannoversche Schlagersänger Ron Paulik trat direkt vor den Punkern von „Terremoto pip“ auf – die Gäste blieben, wurden mehr, tanzten, egal ob zu Titeln von DJ Ötzi oder zu Punkrock-Eigenkompositionen.

Selbst aus Hannover kamen Teilnehmer: Das Veranstaltungszentrum GOP bot ein Gewinnspiel an, am Stand der Bar „Sausalitos“ gab es Cocktails. Alles schön – so könnte man meinen. Veranstalter Marcus Mey schmeckte dennoch einige Wermutstropfen heraus. „Wir haben jede Menge Generatoren aufgebaut, da hätten wir problemlos die doppelte Menge Gäste versorgen können“, sagte Mey. „Aber dafür hätte man mehr Werbung machen müssen. Die kostet Geld, und das finanzielle Risiko ist erheblich.“ Als die Veranstaltung im vergangenen Jahr kurzfristig abgesagt werden musste, kam es für viele Beteiligte einem finanziellen Desaster nahe. Im nächsten Jahr wird per Ausschreibung ein neues



Viele Besucher – nicht nur Laatzen – genießen am Sonnabend das schöne Wetter im Park der Sinne (großes Bild). Die Band „Roosevelt & Latino Son“ (kleines Bild links) bringt Menschen vor der Bühne zum Tanzen. Viktoria (4, Bild Mitte) trommelt ein Lied auf einem Steinxylofon, eine Delegation aus den Partnerstädten Gubin und Grand Quevilly ist am Sonnabendabend unterwegs zur Feuershow von Julia Rose (Bild rechts)

Krowas (9)

Management gesucht, „ich bewerbe mich wieder“, sagte Mey, „aber nicht um jeden Preis.“ Vor

allem eins macht ihm Sorgen: Wohin mit dem Abwasser? „Wir können nicht spülen, weil wir

keine Zuleitung zur Kanalisation haben“, erläuterte Mey, „deswegen bieten wir Plastikgläser

an.“ Das sei auf Dauer keine gute Reputation, findet der PR-Fachmann.

DIE UMFRAGE

Warum sind Sie zum „Fest der Sinne“ gekommen und wie gefällt es Ihnen?

„ Ich habe hier heute eine Menge gute Gespräche geführt. Ich bin bei der Leine-VHS und wir haben hier einen Stand. Einen besseren Ort für unser Motto „Toleranz fördern, Kompetenz stärken“ könnte ich mir nicht vorstellen.“



Margarete Sigwart (52), Laatzen-Mitte

„ Ich bin mit einigen Freunden hier. Wir unternehmen in letzter Zeit immer etwas, was abseits vom Üblichen ist. Letzte Woche waren wir zum Beispiel im Serengeti-Park. Und jetzt passt das Fest der Sinne genau in unsere Pläne.“



Florian Steinbach (28), Hannover

„ Ich durfte mit meiner Band hier auftreten – schon zum zweiten Mal. Wir sind eher die Punkrock-Fraktion, und vor uns war ein Schlagersänger dran. Dass die Leute bei uns weitergetanzt haben, hat mir Gänsehaut gemacht.“



Björn Schuhknecht (29), Laatzen-Mitte

„ Jedesmal, wenn ich mit meiner Familie hier bin, genießen wir den wunderschönen Park. Der hat immer eine einzigartige Atmosphäre, finden wir. Und für unsere Tochter gibt es überall jede Menge aufregender Sachen zu entdecken.“



Marat Rahmatulina (33), Hannover

„ Eigentlich wollten wir zum Maschseefest, aber da war es uns viel zu voll. Hier im Park der Sinne finden wir es viel familiärer. Und es gibt ganz viel zu entdecken. Außerdem finde ich das gegensätzliche Musikprogramm hier echt reizvoll.“



Maria Alexandra Goia (23), Hannover